

Anstaltsnachrichten, neue Projekte = Nouvelles, divers

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **9 (1938)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare

Deutschweizerische Gruppe

Geschäftsstelle: Zürich 1, Kantonsschulstrasse 1, Telephon 41 939, Postcheck VIII 5430

Memento. Jahresbeitrag von Fr. 2.— für Aktiv- und Fr. 10.— für Passiv-Mitglieder ist bis zum 1. September 1938 zu bezahlen. Nachher Nachnahme. — Fortbildungskurs im November. — Jugendschriften gegen Portorückerstattung erhältlich. — Für Auskünfte in Versicherungsfragen: — Geschäftsstelle, desgleichen für Kohleneinkäufe. — Ge-

suche für Beiträge an Beobachtungsaufenthalte vor Zöglingsaufnahme stellen! — Gesuche für Freizeitgestaltung und Ehemaligenfürsorge bis 1. Dezember 1938 einreichen. — Jahresberichte, neue Aufnahmebedingungen etc. bitte in 3 Exemplaren an Geschäftsstelle.

SZB Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen

Union centrale suisse pour le Bien des aveugles

Zentralsekretariat: St. Gallen, St. Leonhardstrasse 32, Telephon 60.38, Postcheckkonto IX 1170

Hommage à Jules Gonin (1870—1935)

Lors des fêtes qui ont célébré, l'an dernier, le IVe centenaire de sa fondation, et pour perpétuer la mémoire d'un de ses maîtres les plus éminents, l'université de Lausanne, conjointement avec la Société suisse d'Ophtalmologie, a institué une „médaille Gonin“, prix international d'ophtalmologie, qui sera décernée tous les quatre ans à l'oculiste que ses travaux scientifiques auront imposé au choix d'un jury international.

D'autre part, la „Deutsche Ophtalmologische Gesellschaft“, lors du récent congrès qu'elle a tenu à Heidelberg, a attribué la plus haute distinction dont elle dispose, et qu'elle ne décerne que tous les dix ans, la „médaille Graefe“, à titre posthume, à Jules Gonin.

Nous sommes heureux et fiers de ces hommages rendus à la mémoire du professeur lausannois, dont la découverte du traitement chirurgical du décollement de la rétine restera l'une des plus importantes acquisitions de la médecine moderne.

Weisse Blindenstöcke

Die Erfahrung hat gezeigt, daß die weiß bemalten Blindenstöcke eine zu kurze Gebrauchsdauer aufweisen.

Die Farbe splittert bald ab und der Stock verliert das saubere weiße Aussehen und macht ihn

deshalb als Verkehrsschutzzeichen untauglich. Die Instandhaltung dieser bemalten Stöcke scheint den meisten Blinden etwas Mühe zu machen, auf jeden Fall wird der Sache zu wenig Beachtung geschenkt. (Es sei aber festgestellt, daß sauber bemalte Stöcke ihren Zweck erfüllen.) Damit aber der weiße Stock als Verkehrsschutzzeichen der Blinden beibehalten werden kann, hat sich das Sekretariat des Zentralvereins entschlossen, eine größere Anzahl weißer Stöcke mit Celluloidüberzug anzuschaffen und bereitzuhalten. — Dieser neue Stock ist vollständig mit porzellanweißem Celluloid überzogen, also auch der Griff, besitzt eine starke stumpfe Zwinge und ist ebenfalls oberhalb der Zwinge durch eine Metallhülse gegen vorzeitige Abnutzung geschützt. Diese Stöcke sind in den Längen 90, 93 und 95 cm erhältlich. Die Ausführung ist absolut erstklassig; der Stock ist abwaschbar und muß nie gestrichen werden.

Der Preis beträgt bei Einzahlung des Betrages auf Postscheckkonto IX 1170 St. Gallen Fr. 3.50, inkl. Verpackung und Porto. Bei Lieferung gegen Nachnahme erhöht sich der Preis um Fr. —.35.

Blinde, die den Preis für einen neuen Stock nicht voll aufbringen können, können einen solchen bei ihrem zuständigen Blindenfürsorgeverein mit einer Preisermäßigung beziehen.

Sekretariat des schweiz. Zentralvereins für das Blindenwesen, St. Gallen, St. Leonhardstr. 32.

Anstaltsnachrichten, Neue Projekte - Nouvelles, divers

Aarau: Das aargauische Krisengesetz vom März 1938 sieht einen Kredit von 1,3 Millionen für Hochbauten vor, worin auch der Neubau der Prosektur des Kantonsspitals inbegriffen ist. Der Regierungsrat beantragt nun dem Großen Rat zu diesem Zweck den Umbau des Gebäudes, in dem heute die gynäkologische Abteilung untergebracht ist.

Aarberg: Der Verein für das Alter des Amtes Aarberg beabsichtigt die Erstellung eines Altersheimes.

Bellinzona: Durch Arch. Jäggli in Bellinzona wird gegenwärtig der Neubau des Ospedale Civico auf dem Areal Morinascio di Ravecchia erstellt.

Bern: Das Kant. bernische Säuglings- und Mütterheim betreute im Jahre 1937 total 337 Kinder mit 27 720 Pflagetagen und 86 Mütter mit 3 554 Pflagetagen. Eine groß angelegte Aktion unter der Devise „Ganz Bärn für die Chlinschte“ wurde von den Damen der Propagandakommission und der Arbeitsnachmittage

durchgeführt, die dem Heim nicht nur zirka Fr. 3 000.— neue Betriebsmittel, sondern auch reiche Naturalgaben zuführte. Die Betriebsrechnung schließt bei 135 624.74 Franken Ausgaben und 112 638.50 Franken Einnahmen mit einem Defizit von Fr. 22 986.24 ab.

Boudry: Le nombre des malades soignés en 1937 dans l'Hospice cantonal de Perreux a été de 469 et l'effectif au 1er janvier 1938 était de 364. Les dépenses de l'établissement se sont élevées à fr. 714 000.—; fr. 558 000.— pour les dépenses d'administration, fr. 49 000.— pour le service des intérêts et des amortissements de la dette et fr. 107,000.— pour l'exploitation du domaine. Quant aux recettes, elles sont de 600 mille francs, soit fr. 482 000.— concernant l'Etablissement et fr. 118 000.— distribués à l'exploitation. Le déficit de fr. 114 000.— a été couvert par l'allocation du Fonds de réserve des communes. La dévaluation a joué un rôle important dans ce dépassement; on peut la retrouver dans toute une série de postes dont le plus touché est celui de l'alimentation. Le prix de revient d'une journée de malade s'élève à fr. 3,85, tandis qu'il était en 1936 de fr. 3,67. Au bilan, l'actif de l'Etablissement figure par fr. 3 049 000.—. Le passif comprend les emprunts de 1899, 1904, 1928 et la dette due à l'Etat, soit au total, fr. 1 169 000.—; 100 mille francs, le Fonds Borel, le solde constituant le capital par fr. 1 786 000.—.

Bulle: A l'Hôpital de district, le capital ne varie pas et ascende à fr. 628 432.08. Le nombre des malades hébergés au cours de l'année 1937 est de 715, de loin chiffre record sur les années précédentes avec un total de 54 710 journées de maladie. Le bilan se chiffre par 752 895 fr. 31 et le compte de Profits et pertes balance par fr. 155,326.89. Le fonds de construction est de fr. 24,145.44.

Bulle: A l'Institut Duvillard, le capital, sans changement, ascende à fr. 342 200.75. Les enfants hébergés au cours de l'année 1937 sont au nombre de 139. Le bilan se chiffre par fr. 448.766 fr. 71 et le compte de Profits et pertes balance par fr. 45 161.40.

Burgdorf: Der soeben erschienene Jahresbericht des Bezirksspitals pro 1937 konstatiert eine erheblich größere Zahl von Patienten als in früheren Jahren, nämlich 1294 gegenüber 1137 im Jahre 1936. Die Zahl der Pflagestage beträgt 25 927 (1936: 25 154). Für den Umbau der zwei letzten großen Krankensäle wurden Fr. 15 679.25 aus dem Betrieb bezahlt. Mit diesem Umbau sind nun alle vier großen Säle unterteilt in je zwei Krankenzimmer zu 6 bis 7 Betten und damit ein wichtiger Programmpunkt des innern Ausbaues verwirklicht. Nach jahrelangen Bemühungen wurde das Spital mit seiner Abteilung für Tuberkulose endlich als Tuberkulose-Pflegestation anerkannt und am 1. Januar 1938 in Betrieb gesetzt. Von den 1294 Patienten wurden geheilt entlassen 975 gebessert 108, ungebessert 76. Verstorben sind 68. Die Durchschnittspflegekosten pro Tag betragen Fr. 7.29 (1936: Fr. 7.86). Die höchste Monatsfrequenz war im Dezember, die niedrigste im Mai.

Château-d'Oex: Le grand comité de l'Hôpital a nommé MM. René Dubuis et André Chabloz membres du comité directeur en remplacement de M. le pasteur Jaccard décédé et M. le pasteur Porret, qui quitte Château-d'Oex, M. le Dr Conod, suppléant, entre au grand comité.

Gais/App.: An den Umbau des Krankenhauses Gais im Kostenvoranschlag von Fr. 183 000.— bewilligte der Kantonsrat einen Beitrag von 18%.

Davos: In der thurgauisch-schaffhausischen Heilstätte wurden im Jahre 1937 284 Patienten neu aufgenommen und 267 entlassen. Ende 1937 wies die Heilstätte 165 Patienten auf, von denen 81 aus dem Kanton Thurgau, 59 aus dem Kanton Schaffhausen, 7 aus dem Kanton Luzern, und 18 aus anderen Kantonen stammten. Die Gesamtkurdauer der 267 entlassenen Patienten betrug 59 947 Tage, oder 208,8 im Durchschnitt. Von den insgesamt 85 715 Verpflegungstagen entfielen 29 583 auf thurgauische, 20,335 auf schaffhausische Patienten.

Horgen: Die Krankenasyll-Kommission beschloß einen schrittweisen Ausbau des alten Teils des Asyls. Vorerst wurde ein Kredit von Fr. 33 000.— bewilligt.

La Tour-de-Peilz/Vd: Mme Amélie-Thérèse Fesquet, par testament, a institué la commune de la Tour-de-Peilz légataire universelle, à charge pour elle de créer une oeuvre de bienfaisance consistant en une maison de retraite pour vieilles demoiselles. La fondation a acquis 8680 m² „en la Cressire". M. Ad. Burnat, architecte, a été chargé d'établir les plans du futur home.

Lugano: Ospedale Italiano, esercizio 1937: ammalati degenti 1200; giornate di degenza 23 077; visite ambulanza 4800. La spesa per la giornata di cura à risulta di fr. 5.60 e quella per la giornata di vitto à stato di fr. 1.05.

Montana: Hier ist die Erstellung eines Walliser Volkssanatoriums geplant. Der Bau soll 70 Betten umfassen und zirka Fr. 950 000.— kosten. Die Finanzierung ist insbesondere auch durch namhafte Schenkungen gesichert. Schon 1920 wurde vom Großen Rat und vom Volk eine große Anleihe bewilligt. Durch eine Reihe unglücklicher Umstände wurde jedoch die Durchführung verhindert. Nun hat der neue Chef des Gesundheitsdepartementes die Studien für ein neues Projekt wieder aufgenommen.

Münsterlingen: Im Kantonsspital wurden im Jahre 1937 2850 Patienten (117 mehr als im Vorjahre) verpflegt. Von den Neueintritten im Jahre 1937 waren 1241 männlichen und 1350 weiblichen Geschlechts. Im ganzen wurden 1886 Operationen ausgeführt. Der Staatsbeitrag belief sich auf 298 404 Franken. Das Anstaltspersonal setzt sich aus 11 Aerzten, 8 Beamten 20 Diakonissinnen und 27 Rotkreuzschwestern zusammen.

Neuchâtel: Le nombre des malades ayant séjourné dans l'hôpital Pourtalès et Maternité en 1937, a été de 1023. A la Maternité ont été admis 558 femmes et 464 enfants, représentant un total de 11 374 journées. Les dépenses d'administration se sont élevées à fr. 270 000, dont à déduire fr. 199 000, produit des pensions, recettes diverses et dont, laissant ainsi un déficit de fr. 78 000. Déduction faite du produit des capitaux et des immeubles se chiffant à fr. 58 000, le déficit réel, venant en déduction du capital, est ainsi de fr. 20 000. Le capital était au 31 décembre 1937 de fr. 2 343 000. Le rapport contient une nécrologie de M. le Dr Jacques de Montmollin, décédé le 20 janvier 1937, et qui, médecin de l'hôpital depuis 1904, se dévua sans compter pour cet établissement et ses malades.

Niederbipp: Infolge steter Ausdehnung des Betriebes sieht sich die Direktion des Bezirksspitals gezwungen, die bauliche Erweiterung ins Auge zu fassen. Im Jahre 1937 wurden 909 Patienten verpflegt, gegenüber 807 im Vorjahre.

Saanen. Das Bezirksspital im Jahre 1937: Bei Fr. 37 915.60 Ausgaben und Fr. 34 959.95 Einnahmen ergibt sich ein Betriebsdefizit von Fr. 2955.65. Die Zahl der Pflagestage beträgt 4045. Das Pflegegeld beläuft sich pro Tag auf Fr. 6.75. Verpflegt wurden 246 Patienten. Von den 246 Patienten wurden 168 geheilt entlassen, 16 sind gestorben, 13 ins neue Jahr übernommen, während nur gebessert entlassen wurden 31 und ungeheilt oder in andere Agstalten und Spitäler verlegt 18 Patienten. Im Laufe des Jahres wurde ein Schwesternwechsel nötig. Der langjährige Vertrag mit Baldegg wurde aufgelöst und ein neuer Vertrag mit dem Diakonissenhaus in Bern abgeschlossen. Spitalbehörde und Aerzte bemühen sich einen etwas sparsameren Betrieb einzuführen, was gelang und von den Delegierten mit Befriedigung anerkannt wurde. Recht unerfreulich waren die Anstrengungen und der negative Erfolg der Spitalbehörden in Sachen Spitalneubau, jedoch werden hier gangbare Wege gesucht werden müssen, um in absehbarer Zeit dann doch das dringend notwendige Ziel erreichen zu können.

St. Loup (Waadt). Dem 95. Jahresbericht der Diakonissenanstalt ist zu entnehmen, daß diese Anstalt im vergangenen Jahrzehnt rund eine Million Franken zur Vergrößerung ihrer Bauten aufgewendet hat. Zuletzt wurde der Tuberkulosepavillon „Louis Germond"

mit einem Kostenaufwand von 569 000 Franken gebaut. Nun ist ein Bau für erkrankte Diakonissen im Werden der auf 300 000 Franken zu stehen kommt; 100 000 Franken sind von einem ungenannten Geber für diesen Zweck geschenkt worden. Das Werk zählt 412 Schwestern, die zum Großteil in der welschen Schweiz im Dienste stehen.

Teufen: Die Kommission des Gemeindekrankenhauses beschloß umfangreiche Erweiterungs- und Ausbauten. Das auf Fr. 290 000.— veranschlagte Projekt wurde an Arch. Balmer in Herisau zur Ausführung übertragen.

Trogen: Dem Jahresbericht des Mittelländischen Bezirkskrankenhauses ist zu entnehmen, daß die Besetzung des Krankenhauses im Berichtsjahre um 2562 Verpflegungstage hinter derjenigen des Vorjahres zurückgeblieben ist. Auch die Zahl der Operationen ist um 100 kleiner. Den Einnahmen von Fr. 77,652.— stehen Ausgaben von Fr. 89,762.— gegenüber. Größere Ausgaben verursachten die Verdunkelungseinrichtungen. Die im Jahre 1937 vorgenommene Erhöhung der Taxordnung trat erst am 1. Juli in Kraft. Die auf Ende 1937 gekündigten Verträge mit den Krankenkassen sehen ebenfalls eine kleine Erhöhung der Entschädigungen für die meisten Positionen vor. Nach Abzug der Staatsbeiträge und Zinserträge und der besonderen Einnahmen für Operationen, Medikamente, Therapie usw. bleibt pro Verpflegungstag ein Ausfall von Fr. 4.61, der durch die Tagestaxen gedeckt werden sollte. Dieser Betrag wird bei den Selbstzahlern erreicht mit durchschnittlich Fr. 4.80, während die Krankenkassen Fr. 3.33 und die Armenämter Fr. 2.73 entschädigen.

Zürich: Die Sektion Zürich des Schweiz. Gemeinnützigen Frauenvereins beabsichtigt die Erstellung eines Kinderkrippe-Neubaus im Kreis 8.

Zürich: Das Mütter- und Säuglingsheim „Inselhof“, das im letzten Jahre 865 Mütter und 985 Kinder mit insgesamt 61 000 Verpflegungstagen beherbergt hat, will mehr als nur ein Entbindungs- und Kinderheim sein; ein liebevoller Geist soll darin walten und sich wohlthuend und auch in erzieherischem Sinn über Pflegerlinge und die ihre Ausbildung vollendenden Schwestern verströmen. Am 30. November 1937 durfte das Heim auf das erste Jahrzehnt seines Bestehens zurückblicken, auf eine Zeitspanne segensreicher Entwicklung.

In der Frauenabteilung fanden 762 Entbindungen statt und es kamen 407 Knaben und 364 Mädchen lebend zur Welt. Die Heimleitung sieht eine ihrer wichtigsten Aufgaben darin, unehelich geborenen Kindern und ihren Müttern ein längeres Beisammensein zu ermöglichen. Dies kann oft durch Mithilfe der Mütter im Heimbetrieb erreicht werden. Nicht selten werden auch die Kinder weit über das Säuglingsalter hinaus im „Inselhof“ liebevoll betraut. 101 ledige und 56 schutzbedürftige Mütter konnten durchschnittlich während drei Monaten die Ruhe des Hauses und seinen erzieherischen Einfluß genießen. Neben den ausgebildeten Schwestern arbeiten im Heim auch Schülerinnen, die eine theoretische und praktische Ausbildung erhalten. Erstmals konnten letztes Jahr 38 junge Schwestern mit dem kantonal-zürcherischen Ausweis diplomiert werden.

Bücherbesprechungen - Livres

Beate Hahn: **Der Kindergarten ein Garten der Kinder.** Rascher Verlag Zürich und Leipzig.

Die Verfasserin dieses schön bebilderten Buches geht einen neuen Weg und führt die Mutter oder Kinder-

gärtnerin wirklich in einen Garten, in dem das Kleinkind mit der Natur in reale Berührung kommt. Sie geht zuerst den Gedanken Fröbels nach, der vor einem Jahrhundert „Natur und Kind“ zusammenbringen wollte. Der erste geschichtliche Teil ist eine feine Einführung in die Notwendigkeit des wirklichen Kinder-Gartens. Im zweiten und praktischen Teil werden Pläne gezeigt mit dem Spielrasen, dem Turnplatz, dem Planschbecken, der Laube und dem Spielhäuschen. Dazu kommt eine wohlüberlegte Auswahl von Bäumen und Sträuchern, von Blumen und Einfassungspflanzen. Die Kinder werden auf die Frühlingsarbeiten vorbereitet durch eine Lehrprobe, durch frohe Spiele und Lieder, welche letztere in Noten gesetzt sind. Auch dem Blumenfenster gebührt volle Aufmerksamkeit. Die Kinder dürfen ihre eigenen Beete anpflanzen und alles beobachten. Wo kein Garten zur Verfügung steht, werden Ratschläge für den Steingarten am Fenster, das vergrößerte Blumenfenster und den Balkon gegeben, der zum Garten gewandelt werden kann. Das Buch ist mit viel Liebe geschrieben und kann bestens empfohlen werden.
E. G.

Pierre de Mestral Combremont: **La Sauvegarde de la Jeunesse.** Verlag Georg u. Cie. S. A., 5 rue de la Corraterie, Genève.

Nach einem interessanten Vorwort von Ad. Ferrière entwirft der Genfer Advokat de Mestral Projekte für ein Gesetz über die gesamte Jugendhilfe, das einer ernsthaften Prüfung und event. späteren Durchführung wert ist. Es sieht „einen zentralen Jugendrat vor, dessen Mitglieder als Einzelrichter bei Untersuchung und Vollzug durch Hilfsorganisationen unterstützt, immer im Sinn von Erziehungshilfe, über Straf- und Zivilklagen, die Kinder und Jugendliche angehen, entscheiden, ferner vormundschaftliche Maßnahmen anordnen und die Zuteilung der Kinder im Scheidungs- und Trennungsprozeß, die Vaterschaftssachen, sowie die Abänderung der Scheidungs- und Vaterschaftsurteile regeln sollen.“ Ein Jugendamt ist vorgesehen, das die staatliche und private Hilfe unterstützt und für die Ausbildung von Fürsorgern sorgt. Zu all dem kommt ein Ausbau der medizinischen, psychologischen und pädagogischen Hilfe für unsere Jugend, um vorzubeugen und vorzuzorgen.

Wenn wir auch heute nicht so weit sind, diese großen Ideen zu verwirklichen, so wird hier ein Weg gewiesen, der ernsthaft geprüft werden soll, denn wohl alle Freunde der Jugendhilfe werden darin einig sein, daß einmal die große Frage einmütig vom ganzen Land beantwortet werde.
E. G.

Kurse - Cours

Fortbildungskurs für Anstaltsgehilfinnen

Die Basler Frauenzentrale gedenkt vom 5.—17. September einen zweiten Fortbildungskurs für Anstaltsgehilfinnen durchzuführen. Zur Besprechung liegen zwei Themen vor: „Das Pubertätsalter und seine Erziehungsschwierigkeiten“ und „Die Schwachsinnigen und ihre Erziehung“. Es haben sich bewährte Praktiker wie auch Theoretiker als Referenten zur Verfügung gestellt. Weiter sind vorgesehen: Einführung in Freizeitbeschäftigung, Führungen in Anstalten, Stunden zum gegenseitigen Austausch. Die Stunden sind so verteilt, daß auch die Erholung zu ihrem Recht kommt.

**An
unsere
Leser!**

Benützen Sie in Ihrem Interesse recht oft unseren **Gratis-Auskunftsdiens!** Wir nennen Ihnen die leistungsfähigen Fabrikanten und Lieferanten von Anstalts-Bedarfsartikeln, Maschinen, Einrichtungen, Lebensmitteln, Apparaten, sowie bewährte Firmen für Arbeiten aller Art und beraten Sie, unter Beiziehung erster Fachleute, auf dem Gebiete des gesamten Anstaltsbaues. Wir verfügen über eine vieljährige Erfahrung und können Ihnen nützlich sein.

Schreiben Sie Ihre Wünsche an den **Verlag Franz F. Othf, Zürich 8, Hornbachstrasse 56**